

FÖHR-AMRUMER N.

Trotz großer Enttäuschung noch viel Freude

Führer Reiter fuhren zum Kreisjugendturnier des Reiterbundes nach Löwenstedt — es fiel ohne „Vorwarnung“ aus / Gastfreundliche Löwenstedter retteten das Wochenende

tl. Föhr. Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen... Das gilt ganz besonders für die Gruppe des Führer Reit- und Fahrvereins, die am Wochenende am Kreisjugendturnier des Reiterbundes Nordfriesland in Löwenstedt teilnehmen wollten. Es war übrigens das erste Mal, daß die Führer auf dem Jugendturnier starten wollten.

Bereits um die Weihnachtszeit war im Reit- und Fahrverein Föhr das Gespräch über eine Teilnahme aufgekommen. Als dann die Ausschreibung vor acht Wochen ins Haus flatterte, wurde beschlossen: „Wir fahren!“ Also mußte entsprechend geübt werden, und bereits hier fingen die ersten Schwierigkeiten an. Auf Föhr glaubte man, das Dressurviereck für die Mannschaft könne nur draußen sein. Also muß-

te ein entsprechendes Viereck abgesteckt werden, damit fachgerecht geübt werden konnte. Der Boden war teilweise unzumutbar, es war kalt, aber dennoch blieb man in Alkersum am Ball und übte. Immer wieder angespornt von der Reitlehrerin Susi Först.

Die Nennungsschecks wurden termingerecht abgesandt, und es gab erste telefonische Kontakte zum Reiterbund Nordfriesland und zum ausrichtenden Verein Blauweiß Löwenstedt. Alle Fragen und Probleme konnten zufriedenstellend geregelt werden.

Doch damit war es noch nicht genug. Denn nun kam das Transportproblem, denn die jugendlichen Reiter hatten ihre Pferde alle auf Föhr stehen und verfügten allesamt nicht über Hänger und entsprechende Fahrzeuge. Also wurde eine Umfrage bei den Führer Landwirten gestartet, und endlich war auch dieses Problem gelöst.

Am Sonnabend in aller Frühe gab es dann im Reitstall in Alkersum ein emsiges Treiben. Die Pferde mußten gefüttert und für die Reise vorbereitet werden. Sättel, Trense und viele andere Sachen wurden in die Autos verstaut. Der Konvoi setzte sich in Bewegung in Richtung Wyker Fähranleger. Dort mußte man noch einmal verhandeln, denn die Anzahl der Hänger hatte sich geändert. Endlich ein Aufatmen, Pferde, Jugendliche, Begleiter und Fahrzeuge waren auf der Fähre, und die 400 Mark Gebühren für die Fahrt waren auch bezahlt. Erst jetzt hatten die Teilnehmer Zeit festzustellen, daß das Wetter äußerst unfreundlich war und in der Nacht vom herrlichen Vor-Frühlingswetter zum eisigen Winter gewechselt hatte. Aber die Führer ließen sich nicht einschüchtern.

Von Dagebüll startete die Truppe dann Richtung Löwenstedt, aber in Bredstedt am Stollberg gab es die ersten Schwierigkeiten. Nur mit Mühe konnte der eine Wagen den Doppelhänger bei Schnee- und Eisglätte die Steigung überwinden. In Drelsdorf kam dem Konvoi dann ein erster Pferdeanhänger entgegen. Der Fahrer winkte ab. Nanu, was hatte das zu bedeuten? Ein zweiter Hänger folgte. Er hielt an, und der Fahrer berichtete den Führern: „Ihr könnt umkehren, das Turnier fällt aus!“

Was nun? „Wir fahren vor Ort und checken dort die Lage ab“, lautete der Rat von Susi. Und so kamen die Führer in Löwenstedt auf der Reitanlage an. Hier herrschte noch einige Aufregung, doch der Vorsitzende Lorenz Jensen meinte: „Kommt erst einmal rein, wir müssen dann weitersehen. Das Turnier fällt aus, die Außenplätze können bei diesem Wetter weder Pferd noch Reiter zugemutet werden.“ Nun saßen sie da, die Führer Reiter. Alle Mühe und Arbeit war umsonst. Doch die Stimmung wurde bald tröstlicher. Der Löwenstedter Verein und seine Mitglieder luden die Führer ein, trotzdem das Wochenende in Löwenstedt zu verbringen. Der Reiterbund zeigte sich großzügig und ersetzte die Fahrkosten und verpflichtete die Crew damit, am nächsten Wochenende wieder-

Was scheinbar ganz danebenging, wendete sich nun für die Führer Reiter zum Positiven. Sie konnten ihre Pferde in der großen Halle reiten, und sie konnten mit Löwenstedter Reitern Verbindungen aufnehmen. Da gab es ein gemeinsames Mittagessen in der Halle, und für den Abend wurde ganz schnell ein Reiterball organisiert, auf dem es soviel Spaß und Lachen gab, daß der Rest an Enttäuschung rasch verfliegen war. Auch am Sonntag nutzten die Führer die Löwenstedter Reitanlage und fuhren abends zufrieden in Richtung Dagebüll wieder ab.

Inzwischen steht fest, daß auch die Führer Voltigierkinder einmal nach Löwenstedt kommen werden und daß die Löwenstedter Reiter auch einmal auf große Reise mit ihren Pferden gehen werden, um das Inselleben und das Reiten im Watt kennenzulernen.

Mit von der Partie waren die fünf Reiter Petra Faulwetter (14), Anja Petersen (16), Stefanie Stegemann (18), Silke Wohld (16) und Dörte Bohn (15). Als Begleiter kamen mit Anke Bohn, Marlies Jensen, Horst Steinleitner sowie Wolfgang und Hellen Klocke. Susi Först war die Leiterin der Mannschaft.